

Frühlingsdichter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-450254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühlingsdichter

Auf einem Bänklein sitzt er,
an einem Keime schreibst er.
Die Vögel pfeifen laut.
Er hat die Welt gesichtet
und schließlich was gedichtet.
Drob ist er sehr erbaut.

Tags drauf zu Haus geblieben
und sauber abgeschrieben —
es alsdann fortgeschickt.
Wenn nur dem Herrn Kollegen
am Blatt, auch Keimstrategen,
nichts besseres ist geglückt!

Du größtes aller Wunder!
Nun ist das Wortgeplunder
im Blättchen schwarz gedruckt.
Herrjeh, was soll ich sagen?
Ja, in den Frühlingstagen
hat's alleweil gespukt!

Börsenplatz

Das Orakel

Bog war ein ziemlich gut erzogener Bull-
Terrier und diente als Korpshund bei den

Westphalen. Einige nicht akademische Köter,
die geglaubt hatten, im selben Lokal verkehren
zu dürfen, hatte er abgeschafft. Den Korp-
pudel der Xenanen hatte er bei der ersten
günstigen Gelegenheit an der Gurgel gepackt,
den Wirtshausboden mit ihm gefegt, ihn um
verschiedene Tische und Stühle geschlagen und
schließlich mit ebensoviel Zielbewußtsein wie
Energie aus dem Stammlokal getrieben. Auch
waren die Westphalen stolz auf ihn und ver-
speisten nie einen Würstzippel in seiner Gegen-
wart. Wie seine Gönner einen Bierzippel trugen,
so trug er am Halsband einen Würstzippel an
einem gold-grün-schwarzen Bande. Seine
unüberwindliche Parteilichkeit für Knackwürst
hatte der „Westphalia“ übrigens schon man-
chen Dienst geleistet. Gelegentlich mußte Bog
als Orakel fungieren. Allzumal kam es vor,
daß die schmerzgeprüften Musenföhne sich der
Tatsache bewußt wurden, daß in einer soge-
nannten Universität Colleg gelesen würde und
daß immatrikulierte Studenten Zutritt hatten.
„Sollen wir 'mal heute wieder ins Colleg?“
sagte der eine.

Es war schon der Bierzehnte des Monats
und die Kapitalkraft des Korps infolgedessen
ziemlich geschwächt. Ueber Colleg schinden
und hospitieren kann man sagen was man
will, aber Geld braucht man, wenigstens so
lange man auf den Bänken der Auditorien
sitzt, keines.

„Bog soll entscheiden“, meinte der Senior,
„Leibfuchs, hol' 'mal das Orakel. Lea bring'
eine Knackwürst.“ „Silentium!“ brüllte nun
der Senior, „also meine Herren, wie gewöhnlich,
die Würst wird auf den Boden gelegt, unser
Korpshund wird auf das Objekt losgelassen;
frißt er's, so schwänzen wir und läßt er die
Würst liegen, so gehen wir alle ins Colleg.
Gestatte mir noch beizufügen, daß wir uns
streng dem Orakelspruch (wenn man so sagen
darf) fügen müssen“. Das Resultat des Expe-
riments war nicht nur gewöhnlich, sondern
immer daselbe. Vorwürfe hatten sich die
Studenten aber keine zu machen, denn sie
hatten es doch darauf ankommen lassen. —
Eines Tages (am Vorabend hatte die wöchent-
liche Donnerstagskneipe stattgefunden), saßen

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Sonntag, abends 8 Uhr: Aufführung vom Dramatischen
Verein Zürich.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Erde“, Komödie von K. Schön-
herr; hierauf: „Der Bildschnitzer“, Tragödie von K.
Schönherr. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die zärtlichen
Verwandten“, Lustspiel von R. Benedix.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Rose von Stambul“
Operette in drei Akten von LEO FALL.

Hotel Wanner

Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr.

Neuer Inh.: H. Schmidt.

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort

Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhofenbahnhof

Spezialität: Walliser-, Waadtländer-
und Gurgunder-Weine!

B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Die schönsten
liefert
Th-Meister
BERN

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle
für
Hochzeiten und
Gesellschaften

BAUER'S HOTEL POST

BEIM HAUPTBAHNHOF

BEHAGLICHES FAMILIEN-RESTAURANT

Hotel und Restaurant

HENNE am Rüdtenplatz
nächst Rathaus

Altbekanntes Familien-Restaurant!

Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Hotel am Bellevueplatz

Zum goldenen  **Stern**
Terrasse, Speise- und
Gesellschafts-Saal

Zimmer von 2 Fr. an. Teleph. 1266

Besitzer: J. HUG.

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und
Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,
Kegelbahn.

Weinstube z. Strauss

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom
Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere

Otto Hohl

Vertreter von Heiner Henggeler, Baar,
Weinpflanzer in Algier.

Vornehmstes Familien- Café am Platze	Extrasalon für Billards 9 Neuhausen 3 Match	Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ.-Drinks
<h3>Grand Café Odeon</h3> <p>Eigene Conditorei Neuer Inhaber: B. May & Sohn</p>		
Nach dem Theater: Kette und warme Spezialitäten	Zürich Telephon Nummer 1650	Rendez- vous d. Fremden- welt